

ZukunftsRegion

AMTSENTWICKLUNG
EGGEBEK



Protokoll

2. Dörferkonferenz für den Jörler Raum

Janneby, Jörl, Sollerup, Süderhackstedt

am Dienstag, dem 26.04.2016, von 19:00 bis 21:30Uhr
im Landgasthaus Sollerup



Veranstalter:

Amt Eggebek

Durchführung / Protokoll:

Institut Raum & Energie GmbH



Teike Scheepmaker
Nele Andresen

1. Ablauf der Veranstaltung

- Begrüßung und Ziele des Masterplans
- Schlaglichter auf die Ausgangslage in unseren Gemeinden
- Auswertung der Eingangsbefragung und Ermittlung von Handlungsfeldern
- Bearbeitung von Themenschwerpunkten in Kleingruppen
- Zusammenführung der Ergebnisse aus den Kleingruppen
- Weiteres Vorgehen

2. Begrüßung und Einführung

Herr Nissen, Bürgermeister der Gemeinde Sollerup, begrüßt die ca. 65 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und erläutert, dass das Amt beabsichtigt, ein Konzept für die Zukunft der acht Gemeinden zu erarbeiten. Hintergrund sind die Herausforderungen der demografischen Entwicklung, denen sich die Gemeinden stellen wollen.



Herr Fischer, Amt Eggebek, erläutert anschließend, dass das Amtsentwicklungskonzept zu aktiver Gestaltung der Zukunft der einzelnen Gemeinden gedacht ist. Dabei geht es vor allem darum, zu kooperieren und alle entscheidenden Themenfelder zu behandeln. Das Amtsentwicklungskonzept soll deshalb konkrete Handlungsschwerpunkte aufzeigen und auch andere Zukunftsprojekte integrieren, darunter die Smart Region Eggebek, unter der ein intelligentes Versorgungsnetz mit Strom und Nahwärme verstanden wird, das Projekt Bürgernetzwerke, bei dem eine Institution bzw. ein Netzwerker geschaffen wird, der unter anderem die Ehrenämter der Gemeinden verknüpfen soll, sowie der Breitbandausbau.

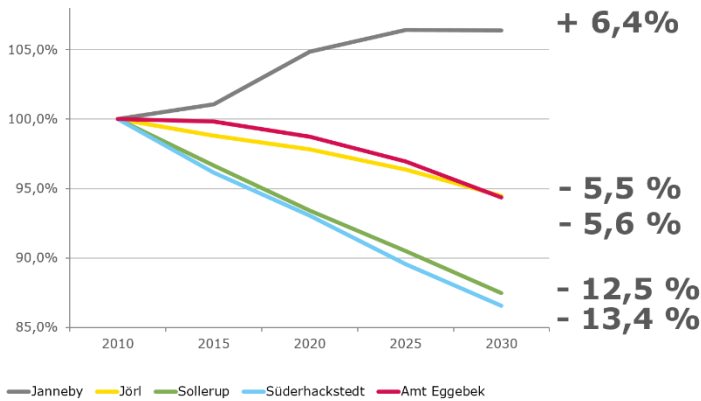
3. Ausgangslage in unseren Gemeinden

Herr Teike Scheepmaker, *Institut Raum & Energie*, erläutert eingehend, dass es heute darum geht, mit den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinden ins Gespräch zu kommen, um Ideen für ein umsetzungsorientiertes Amtsentwicklungskonzept zu generieren.

Zur Sensibilisierung stellt Herr Scheepmaker zunächst Entwicklungen und Trends des Jörler Raums als einen Teilraum des Amtes vor. Dabei ist vor allem die demografische Prognose für das Amt Eggebek sowie für die einzelnen Gemeinden von Bedeutung.

„Weniger und älter“: so lautet das Credo mit Blick auf die demografische Entwicklung des Landes und des Kreises. Auf das Amt und die Gemeinden bezogen werden es vor allem die altersstrukturellen Veränderungen sein, mit denen sich die Beteiligten in Zukunft auseinandersetzen müssen.

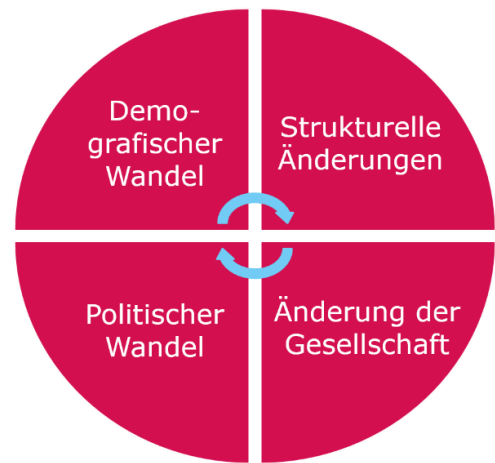




Bevölkerungsentwicklung im Jörler Raum
 Quelle: Gertz Gutsche Rümenapp GbR

Dieser Trend ist auch im Jörler Raum sichtbar, sodass sich, unabhängig von der Bevölkerungsentwicklung (Janneby wächst als einzige Gemeinde; für genauere Prognosen siehe Präsentation Anlage 1), in allen Gemeinden eine veränderte Altersstruktur einstellt, die wiederum zu einer Veränderung im gesellschaftlichen Leben führt.

Mit der Veränderung der Haushaltsgrößen spricht Herr Scheepmaker eine weitere Thematik an, die für die Zukunft des Amts von Bedeutung sein wird. Bis 2030 wird die Anzahl der Haushalte, trotz des erwarteten Bevölkerungsrückgangs, zunehmen. Diese Entwicklung beruht auf den veränderten Haushaltsstrukturen. Es werden mehr kleine Haushalte mit ein bis zwei Personen entstehen als Haushalte mit drei Personen und mehr. Begleitet werden diese Entwicklungen von einem politischen Wandel.

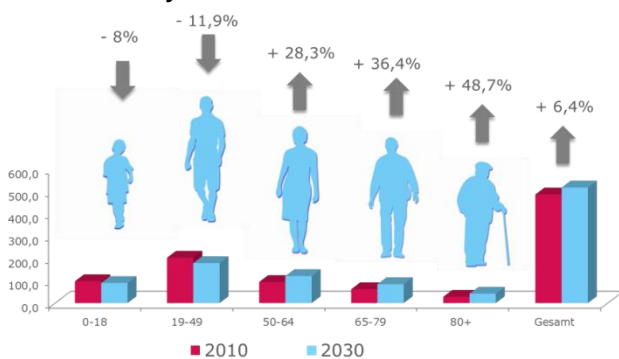


Herr Scheepmaker weist abschließend darauf hin, dass Prognosen nur einen Anhaltspunkt für die zu erwartende Entwicklung geben können.

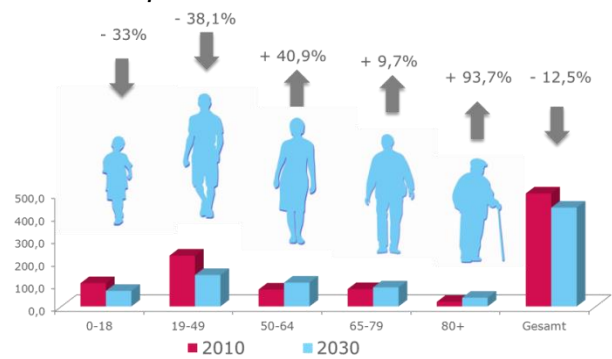
Weitere Informationen siehe Präsentation in Anlage 2

Voraussichtliche Veränderung der Altersstruktur:

- in Janneby



- in Sollerup

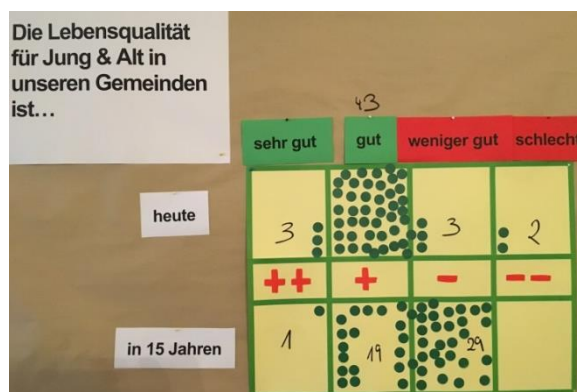


Quelle: Gertz Gutsche Rümenapp GbR

4. Handlungsbedarfe aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger

Beim Eintreffen werden die Bürgerinnen und Bürger des Jörler Raums darum gebeten, die Lebensqualität in ihrer Gemeinde für „Jung und Alt“ einzuschätzen. Dabei sollen sie bei der Bewertung zwischen der Lebensqualität heute und in 15 Jahren unterscheiden.

Die Lebensqualität auf den Dörfern wird mit großer Mehrheit als gut eingeschätzt. Allerdings vermuten etwa 65 % der Bürgerinnen und Bürger des Jörler Raums eine Verschlechterung der aktuellen Verhältnisse in 15 Jahren und bewerten die zukünftige Lebensqualität überwiegend mit *weniger gut*.



Mit Eintreffen werden die Teilnehmenden außerdem darum gebeten, Handlungsbedarfe in ihren Gemeinden zu nennen (Was bereitet Ihnen Sorge? Was muss vorrangig angepackt werden?). Herr Scheepmaker clustert die Hinweise nach folgenden Themenfeldern:

Themenfelder	Handlungsbedarfe
Wohnbauliche Entwicklung / Innenentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Bezahlbaren Wohnraum schaffen
Schulentwicklung / Jugend / Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendgemeinderat schaffen • Fehlende Angebote für Jugendliche • Angebote werden z. T. nicht genutzt ➢ Zu viel Parallelprogramm
Ehrenamt	<ul style="list-style-type: none"> • Überalterung der Vereine • Fehlender Nachwuchs • Keiner fühlt sich verantwortlich • Anerkennung durch Öffentlichkeit steigern
Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhalt stärken • Kulturträger der kleinen Gemeinden (wertschätzen)
Nahversorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Laden „noch“ vorhanden • Begrenztes Angebot
Wirtschaft / Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus nicht vernachlässigen
Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Starke Abhängigkeit vom PKW • ÖPNV mangelhaft • Teilräumliche Unterschiede • Zustand der Landesstraßen
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Medizinische Versorgung

5. Diskussion von Themenschwerpunkten in den Kleingruppen

Vertiefend diskutiert werden unten stehende Handlungsfelder in sechs Kleingruppen, denen für die künftige Entwicklung des Jörler Raums nach Einschätzung der anwesenden Bürgerinnen und Bürger eine besondere Bedeutung zukommt. Dabei wird in den jeweiligen Handlungsfeldern auf die Fragen „Wo sehen Sie Handlungsbedarfe?“ und „Was ist konkret zu tun und durch wen soll dieses erfolgen?“ eingegangen.

Handlungsfeld	Handlungsbedarf	Vorschläge / Umsetzung (durch wen)
Wohnbauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Hängt stark an der Mobilität • Vereinfachung der einschränkenden Bauvorschriften • Nachnutzung landwirtschaftlicher Betriebe → Herausforderung aufgrund der Lage im Außenbereich • Bezahlbaren, kleineren Wohnraum schaffen • Nahversorgung verbessern • Breitbandversorgung in jedes Haus 	<ul style="list-style-type: none"> • Baugesetz müsste geändert werden -> schwer zu realisieren • Anpassung der Bauvorschriften (siehe oben) • Barrierefreies Wohnen auch in kleineren Orten realisieren, um Senioren zu ermöglichen im Ort zu bleiben • Mobiles einkaufen; online bestellen aber regional beliefern
Schulentwicklung Jugend / Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Konkurrenzfrage klären (zw. Vereinen, Schulen, Jugendtreff); Betreuungszeiten mit Vereinsangeboten abstimmen • Gute Personal- und sachliche Ausstattung halten • Zeitliche Anpassung des Betreuungsbedarfs • Integration von Migranten, interkulturelle Erziehung und Bildung • Schulstandort Kleinjörll sichern 	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung durch Netzwerker/in • Bekanntmachung der Angebote; Werbung (Angebote im direkten Umfeld sind teilweise unbekannt; Möglichkeiten aufzeigen) • Bedarf und Bedürfnisse von Jugendlichen ermitteln (v. a. ab 14 Jahren) • Teilhabe am Angebot ermöglichen
Ehrenamt	<ul style="list-style-type: none"> • Neubürger motivieren • Kinder und Jugendliche einbinden / beteiligen • Dorfgemeinschaft pflegen (auch dörferübergreifend; sich vernetzen) • Bekanntmachung durch Ehrenamtstag • Ältere Gesellschaft nicht vergessen / einbinden bzw. nicht gehen lassen • Landjugend neu gründen • Werbung machen • Mehr Offenheit & Flexibilität im Ehrenamt 	<ul style="list-style-type: none"> • Auftrag der Nachbarschaft • Jugendgemeinderat bilden • Durch Gemeindevertreter, Dorffeste, Dörferbeauftragte/r (Kümmerer/in) → als Ansprechpartner • Überlegung/Gedanken: eine Großgemeinde • Einzelne Vereine miteinander • Aufgabe aller • Durch Gemeinden, Schulen, Vereine

<p>Feuerwehr</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Motivation junger Leute (fehlender Nachwuchs) • Bereitschaft / Anerkennung der Öffentlichkeit (fehlende Akzeptanz von Veranstaltungen der Feuerwehr; Laternelaufen etc.) • Zu aufwendige Ausbildung; zu hohe Anforderungen • Frauen in der Wehr • Finanzierung der Wehr durch die Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Anreize schaffen; Ehrenamt mit Gutscheinen entlohnen, Altersversorgung, Vergütungen durch Feuerwehrausweis • Zusammenlegung von Wehren • Konzentration auf Kernaufgaben (ABC) • Längjähriges Engagement u. Ausbildung in Jugendfeuerwehr anerkennen (keine vollständige 2. Ausbildung absolvieren müssen) → müsste vom Land geändert werden
<p>Nahversorgung / Wirtschaft & Tourismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Den vorhandenen Kaufmann im Jörler Raum ins Bewusstsein bringen • Fahrplan ÖPNV unbekannt • Vorhandene Beförderungsmöglichkeiten ausdehnen (Transport von Waren) • Vorhandenes Gewerbe ins Bewusstsein bringen • Angebote bekannt machen 	<ul style="list-style-type: none"> • Dienstleistungsangebot erweitern → nicht nur Sortiment, sondern Dienstleistungen z. B. Post, Reinigung, Schuster etc. • Bürgerbus • Jaza-Bus bekannt machen • Idee: ähnlich wie Postbus → ÖPNV liefert auch aus • Sommerfest / Gewerbesmesse / Vereinsmesse → Aufzeigen von Arbeits- u. Ausbildungsplätzen • Idee: Jörler App → Jörler Raum präsentiert sich • „Jörler Runde“ → Arbeitskreis zur Unterstützung der Nahversorgung
<p>Medizinische Versorgung / Mobilität</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Arztpraxis durch Amt finanziert • Mobile Arztpraxis • Apotheke • Bürgerbus 	<ul style="list-style-type: none"> • Durch das Amt / private(n) Investor(en) • Räumlichkeiten (im Amtsgebäude) • Anreize schaffen → „Starthilfe“ • z. B. einmal die Woche in jeder Gemeinde • Arzt und Apotheke kombinieren • Bedarf auf Gemeindeebene ermitteln

Ergebnisse aus den Kleingruppen siehe Fotoprotokoll Anlage 1

Zentrale Themen bzw. konkrete Projektansätze, die zeitnah weiter vertieft werden sollen, sind:

Nahversorgung

Die Erhaltung der bestehenden Nahversorgung, z. B. durch Aktivitäten oder Festivitäten, um Aufmerksamkeit zu erregen.

In der Diskussion wird deutlich, dass hier weiterer Unterstützungsbedarf besteht. Die „Jörler Runde“ setzt sich bereits mit diesem Thema auseinander.

Feuerwehr

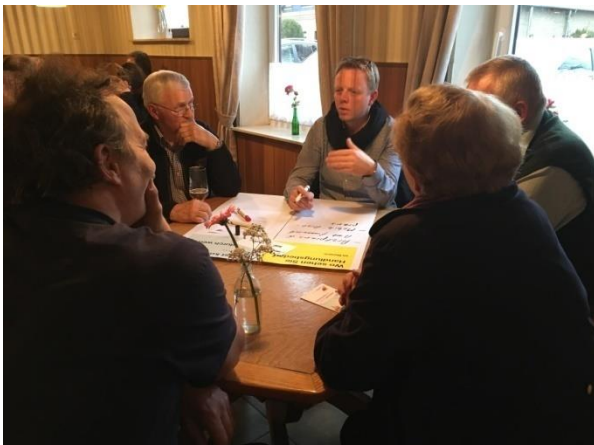
Die Motivation und Gewinnung von Nachwuchs sowie die Frage, inwiefern eine Zusammenlegung von Wehren ihre Zukunft sichern kann.

Die anwesenden Wehrführer stimmen dem Vorschlag zu, sich diesen Fragen noch einmal in einer gesonderten Gruppe, gemeinsam mit den Bürgermeistern, zu stellen.

Schulentwicklung / Jugend / Bildung

Eine Kooperation und Vernetzung von Angeboten → Kita, Schule, Vereine, Ehrenamt, um eine Konkurrenzsituation zu vermeiden.

Es besteht das Interesse, dieses Thema in einer weiteren, gesonderten Runde auf Amtsebene zu vertiefen, und konkrete Schlüsselprojekte zu entwickeln. Hier könnte an die Netzwerkgruppe Bildungslandschaften angeknüpft werden.



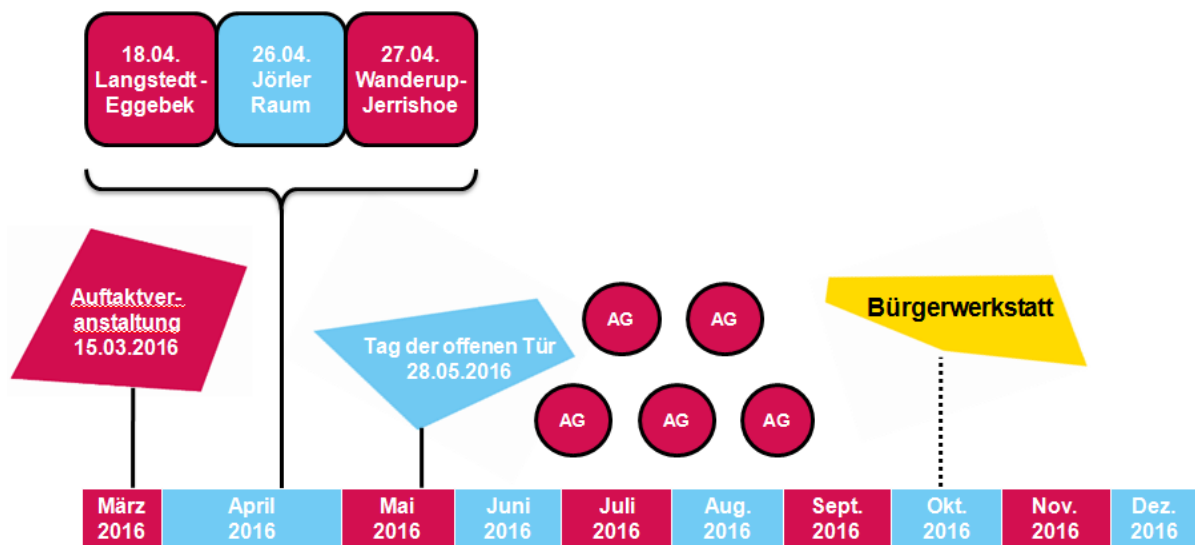
(Impressionen aus der 2. Zukunftswerkstatt)

6. Weiteres Vorgehen

Am kommenden Tag **27.04.2016** wird die **3. Zukunftswerkstatt für Jerrishoe & Wanderup** stattfinden, um auch für diesen Teilraum konkrete Themen und Handlungsbedarfe für das Amtsentwicklungskonzept herauszuarbeiten.

Am **28. Mai 2016** findet ein **Tag der offenen Tür** in Eggebek statt.

Zeitplan:



In den kommenden Monaten werden die in den Dörferkonferenzen und von *Institut Raum & Energie* in der Stärken/ Schwächen/ Chancen/ Risiken- Analyse (SWOT) erarbeiteten Handlungsfelder in Arbeitsgruppen vertiefend bearbeitet und in einer Handlungsstrategie für die kommenden Jahre zusammengeführt.

Im Herbst 2016 wird es für alle Gemeinden gemeinsam eine Bürgerwerkstatt geben, in der die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen präsentiert und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern die Schwerpunkte und Prioritäten für die weitere Entwicklung des Amtes und seiner Gemeinden abgestimmt werden. Bis Ende des Jahres soll der Masterplan Daseinsvorsorge 2030 für das Amt im Entwurf und Anfang 2017 den Gemeindevertretungen zur Beschlussfassung vorliegen.

Impressum

Veranstalter und Ansprechpartner/innen

Veranstalter und Projektträger: **Amt Eggebek**
Amtsvorsteher: Jacob Bundtzen
Koordination: Lars Fischer
Hauptstraße 2 | 24852 Eggebek
Tel.: 04609900-207 | Mail: lars.fischer@amt-eggebek.de
www.amteggebek.de

Beratung / Prozessmanagement: **Raum & Energie**
Institut für Planung, Kommunikation und
Prozessmanagement GmbH
Katrin Fahrenkrug und Teike Scheepmaker
Hafenstraße 39 | 22880 Wedel / Hamburg

Tel.: 04103 / 16041 | Mail: institut@raum-energie.de
www.raum-energie.de



Amtsentwicklungskonzept Eggebek wird unterstützt durch die AktivRegion Flusslandschaft Eider – Treene – Sorge mit Förderung aus Mitteln des Landesprogrammes ländlicher Raum (LPLR) Schleswig-Holstein 2014-2020

Wir fördern den ländlichen Raum



8. Anlagen

- Anlage 1 – Fotoprotokoll
- Anlage 2 – Präsentation zum Amtsentwicklungskonzept (gesonderte Datei)

Anlage 1 – Fotoprotokoll

Wo sehen Sie Handlungsbedarf im Bereich <u>Wohlbefindliche Entwicklung</u>	Was ist konkret zu tun... ... durch wen?
<ul style="list-style-type: none"> - hinge stark an der Mobilität - Vereinfachung der Bauvorschriften (Kosten) - Nachnutzung landwirtschaftlicher Betriebe - bezahlbarer kleinerer Wohnraum - Wohnversorgung? - Breitbandversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> → flexible Mobilitätsangebote schaffen (Bürgerbus...) - Vorteile des landlichen Wohnens hervorheben! - Anpassung der Bauvorschriften - mehr Förderungen und wirtschaftliche Konzepte - mobiles Einkaufen online bestellen → regional bringen lassen in jedes Haus

Wo sehen Sie Handlungsbedarf im Bereich <u>Jugend und Bildung</u> ?	Was ist konkret zu tun... ... durch wen?
<ul style="list-style-type: none"> - Konkurrenzfrage klären (Vereine, Schule, Jugendtreff) - Haken der guten Ausstattung Personal und sicherer Ausstattung - Zeitliche Anpassung des Betreuungsbedarfs - Handlungsbedarf Integration von Programmen Interkulturelle Erziehung und Bildung - Schulstandort Klärung sichern 	<ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung - Netzwerke - Bekanntmachung der Angebote und Werbung - Bedarf und Bedürfnisse von Jugendlichen ermitteln (ab 14 Jahre)

Wo sehen Sie Handlungsbedarf im Bereich <u>Feuerwehr</u> ?	Was ist konkret zu tun... ... durch wen?
<ul style="list-style-type: none"> - Motivation junger Leute Bereitschaft - Anreicherung von der Öffentlichkeit - Lokale Lauf - FW Fest - aufwendige Ausbildung (zu hoch / zu viel) Zeit Aufwand Jugendliche auf alles umdrehen - zu hohe Anforderungen - Frauen in die Wehr - Finanzierung der Wehr durch die Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> - mehr Anreize * - Zusammenlegung mehrerer Wehren * Tauchel Scheine Schwimmabstufung Altkostenversicherung Vergünstigungen durch FW Ausweis - Konzentration auf Kernaufgaben (ABC)

Wo sehen Sie Handlungsbedarf im Bereich <u>Ehrenamt</u> ?	Was ist konkret zu tun... ... durch wen?
<ul style="list-style-type: none"> - Neubürger motivieren - Kinder Jugendhilfe einbinden - Dorfgenossenschaft pflegen - Dorferübergreifend Subs vernetzen - Bekannt machen durch Ehrenamtstag - Aktive Gesellschaft nicht vergessen - Landjugend neu gewinnen - Werbung durch... 	<ul style="list-style-type: none"> - Nachbarschaft - Jugendgemeinderat - Gemeindefestliche Dorffeste!!! - Dorfgenossenschaft (Kümmern) - Einzelne Vereine mit einander Biele - Gemeinden Schule → Vereine

Wo sehen Sie Handlungsbedarf im Bereich <u>Nahversorgung Wirtschaft u. Tourismus</u>	Was ist konkret zu tun... ... durch wen?
<ul style="list-style-type: none"> - Den Kaufmann ins Bewusstsein bringen - Fahrplan öPN unbekannt - Vorhandene Beförderungsmöglichkeiten ausdehnen (Transport & Waren) - Vorhandene Gewerbe ins Bewusstsein bringen (Abschließen, Ausbildung) 	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgerbus - Dienstleistungsangebot erweitern - Jaza-Bus - Sommerfest / Gewerbmesse (bei Naturerlebnis) Aufträge von Gewerbetrieben (Kümmern...) - Jörler App - Jörler "Runde" (Fahrbel)

Wo sehen Sie Handlungsbedarf im Bereich <u>Medizinische Versorgung</u>	Was ist konkret zu tun... ... durch wen?
<ul style="list-style-type: none"> - Arztpraxis d. Amt finanzieren - Mobile Arztpraxis - Apotheke - Bürgerbus 	<ul style="list-style-type: none"> - Aard / Price Investor(en) Starthilfe - " - - Pösem Lichterhan (Handgebäude) - Bedarf ermitteln → Gemeindeebene

Wedel, 27.04.2016

Institut Raum & Energie, Teike Scheepmaker, Nele Andresen